

Die Geschichte des Wiener Burgtheaters (Anfänge bis 1918)

Allgemein zur Bedeutung des Burgtheaters

- Ehemaliges **Hoftheater** und heutiges österreichisches **Nationaltheater**
- Burgtheater („Die Burg“) gehört zu den bedeutendsten deutschen Sprechbühnen
- Nach der *Comédie Française* ist es das zweitälteste europäische Theater
- Das Engagement am BT markiert auch heute noch einen, wenn nicht sogar DEN Höhepunkt der künstlerischen Laufbahn eines deutschsprachigen Schauspielers
- **Ein Stück Wiener Kultur:** bereits im 19. Jh gehörten die Gerüchte und Skandale um die Burgschauspieler zu den beliebtesten Themen der Wiener, und auch heute ist die Ernennung von neuen Intendanten immer ein wichtiges Gesprächsthema/ Beerdigungen von Burgschauspielern (Bsp. 1996 Joseph Meinrad) nach wie vor ein gern besuchtes Ereignis./ Letzter großer Skandal um das Stück Heldenplatz von Thomas Bernhard, 1988 uraufgeführt (siehe Arbeitsgruppe „Heldenplatz“)

Das alte Theater am Michaelerplatz

- Gebäude am Ring aus der 2. Hälfte des 19. Jh.; Ursprünge des Burgtheaters liegen aber im 18. Jh:
- 1741: Kaiserin Maria Theresia erteilt dem Entrepreneur der Hofopern und späteren Pächter des Theaters am Kärntnertor (Hoftheater -> deutschsprachiges Volkstheater) Joseph Karl Selliers die Erlaubnis, das Ballhaus, welches sich im Lustgarten der Hofburg befand, in ein Theater umzuwandeln: Anfang des *Theaters nächst der Burg* => **Theater für Hof und Volk!**
- **Hintergrund:**
 - **Imperiales Welttheater der Barockzeit = bedeutendste Epoche der Wiener Theatergeschichte:** Kirche und Staat erkennen Theater als Machtrepräsentation → aufwendige Schauspiele, die in der Hofburg stattfinden, von den österreichischen Barockkaisern Leopold I., Joseph I., Karl VI. sehr großzügig finanziert => Nachfolgerin Maria Theresia steht weniger Geld zur Verfügung, daher Sparmaßnahmen willkommen
 - 18. Jh.- Zeitalter der Aufklärung: Prunkinszenierungen des Hochbarock weichen **intimeren Formen** des Rokokotheaters -> Veranstaltungen verlagern sich von der Hofburg in kaiserliche Lustschlösser

Die Kaiserin und das Burgtheater

Kaiserin **Maria Theresia** und Gemahl kamen nicht nur zu **öffentlichen Vorstellungen**; Kaiserin nutzte Theater sogar bewusst als **Forum**: wenn politische Erfolge zu verzeichnen waren, huldigten die Wiener Maria Theresia abends bei der Vorstellung, und wenn Maria Theresia eine Freudensbotschaft zu verkünden hatte, so tat sie dies auch direkt von der Loge aus (Freikomödien)

=> **Burgtheater bringt ersten direkten Kontakt zwischen Bevölkerung und Kaiserhaus**

ABER: dennoch räumliche Trennung:

- Eingang: direkte Verbindung zwischen Hofburg und Burgtheater – nur für kaiserliche Familie; sonstigen Zuschauer mussten andere Eingänge benutzen
- Zuschauerraum: Logen ausschließlich für Aristokratie/ zweigeteiltes Parterre: *Parterre noble*: für Adel, Schauspieler, reiche Bürger; 2. *Parterre*: Beamtenschaft

Gebäude: sehr gute Akustik, intime Atmosphäre: unmittelbarer Kontakt zwischen Schauspielern und Publikum, Raum ermöglicht leises und natürliches Sprechen

- ABER: Gebäude hatte auch viele Nachteile: (Verbindung vom Parterre zu den Rängen schlecht: Leerung des Hauses dauerte bis zu 2 Stunden! Zu kleine Künstlergarderobe...) → immer höhere Anforderungen an Bühnentechnik und räumliche Beengtheit; Feuergefährlichkeit sowie die Entwicklung Wiens zur Großstadt sollten schließlich zum Abbruch des Gebäudes führen (1888)

1776: Erhebung des Burgtheaters zum Hof- und Nationaltheater (unter Kaiser Joseph II.)

➔ Doppelcharakter: 1. **Repräsentation** des Hofes; Volk zu **sittlichen Werten erziehen**; 2. **Wiener Volkstheater erhalten** => **sittliches und künstlerisches Niveau gewährleisten**

➤ **Kaiser = Direktor**

- Jährlicher Zuschuss von 100.000 Gulden
- 1779: **Gesetze für Mitglieder des Nationaltheaters** erlassen = Erziehungssystem, das Kaiser für seine Schauspieler entworfen hatte; Regelungen galten z.T. noch bis vor wenigen Jahren!!!
- Kaiser verfügt, dass jeder Schauspieler, der sich durch besondere Leistungen auszeichnete, vom Hofmaler gemalt und sein Portrait im Burgtheater aufgehängt werden sollte => **Burgtheatergalerie**: Sammlung von Künstlerportraits, stammen z.T. noch aus der Zeit am Michaelerplatz)

Das Burgtheater im 19. Jahrhundert

- **Franz Joseph I:** Phase der **Stadterweiterung** = **Fortsetzung der barocken Repräsentationsidee**; Schutzmauern und Wälle, die ihren Zweck (Verteidigung) eingebüßt haben, sollen niedergerissen, und an ihrer Stelle eine breite Prunkstraße mit **repräsentativen Bauwerken** im Stil des **Historismus** = repräsentativer, zeitlos-allgemeingültiger Stil angelegt werden.

- 1869: Kaiser Franz Joseph I. verfügt, dass das Theater in das „projektierte **Kaiserforum**“ einbezogen werden soll: (= zweiflügelige Anlage über die Ringstraße hinweg/ Zwillingsmuseen als Flanken)

- 1) Kunst aus dem zu eng gewordenen Hofbereich auslagern
- 2) Hofmuseen, Staatsoper und Burgtheater sollen in ihrem Baustil die Kunst widerspiegeln: Mischung aus Neobarock und Neoklassizismus

=> **Aura einer aristokratisch-höfischen Umgebung** in der erweiterten Stadt

ABER: eigentliche Ringstraßengesellschaft ist **Großbürgertum**: finanziert mit dem Kauf der teuren Grundstücke an der Ringstraße die staatliche Bautätigkeit -> eigentliche Gründer des neuen Wien!

- 1874: Beginn der Bauarbeiten am neuen Theater am Ring unter Leitung der Architekten Gottfried Semper (> Semper-Oper in Dresden; zuständig für Grundriss) und Karl von Hasenauer (Fassade); die bereits Kaiserforum geplant haben

- **1888: Abschiedsvorstellung:** „Iphigenie auf Tauris“

wehmütige Stimmung, Zuschauer und Schauspieler den Tränen nahe; nach Beendigung der Vorstellung begann sogleich die Demolierung des Hauses; Zuschauer trugen Einzelteile als Erinnerungsstücke davon

Das Burgtheater am Ring

- in diesem Fall Zusammenarbeit der beiden Architekten eher disharmonisch -> Auswirkungen: Bauarbeiten haben sich länger hingezogen als geplant (14 Jahre), sehr hohe Kosten (10 Mio Gulden) [Vgl.: Oper – obgleich größer - dauerte nur 7 ½ Jahre und kostete 4 ½ Mio Gulden]
- Gebäude: im **neoklassizistischen Stil** gebaut; 136 m lang - unterteilt in Mitteltrakt (Bühne, Zuschauerraum) und zwei lang gestreckte Seitenflügel (verkleidete Freitreppen);
- => **Repräsentationscharakter** tritt deutlich hervor!

Außen: Hasenauer erweist sich als überragender Dekorateur; Arbeit von Bildhauern & Malern

- Attikafries über den Haupteingängen: **Apollon mit Melpomene und Thalia** (tragische und heitere Muse als Sinnbilder für **Komödie/ Tragödie**)
- Dachfirst: Triumphzug des Bacchus und der Ariadne
- Figuren: Gestalten bekannter **Dichter** (Molière, Schiller, Goethe, Lessing...) Hauptpersonen aus **klassischen Dramen**, berühmte Gestalten aus der dramatischen Weltliteratur (Phädra, Don Juan, Hanswurst); **Symbolfiguren** verschiedener menschlicher Tugenden und Leidenschaften (Liebe, Hass, Demut, Herrschsucht...)

Innen: besonders erwähnenswert sind die Deckengemälde von Gustav Klimt, Ernst Klimt und Franz Matsch

- Erzherzogenstiege: Künstler des antiken Theaters (Taormina, Sizilien)
- Kaiserstiege: Londoner Globe Theater, Schlusszene aus Romeo und Julia (Klimt hat sich selbst als Zuschauer im Gemälde verewigt)

Zuschauerraum

- **Ranglogentheater** – spiegelt bestimmte Gesellschaftsordnung wieder = **höfisch- aristokratisches Prinzip**
- Gesellschaftlich abgestufte Absonderung auf die Spitze getrieben: geschlossene italienische Logen → keine Sicht auf die Bühne
- Weiteres Problem: schlechte Akustik wg. Anordnung des Logenrundes in Lyraform → Zuschauer beklagten sich über schlechte Akustik

Kritiker Ludwig Speidel in der Neuen Freien Presse (Januar 1889): „*Die unglaubliche Tatsache, die man bekennen muss, liegt darin, dass ein paar hundert Schritte vom alten Burgtheater ein neues Gebäude errichtet wurde, welches auf Geist und Tradition des berühmten Kunstinstituts nicht die geringste Rücksicht nahm. Feines Sprechen, sonst der Vorzug des Burgtheaters, ist unmöglich geworden. Wo aber das **Wort**, dieses Kleinod des Burgtheaters nicht mehr geltend machen kann, da ist das Burgtheater zu Ende.*“

Er empfahl energische Maßregeln: „*Entweder man baue einfach ein neues Haus, oder man baue den eigentlichen Theaterraum des neuen Hauses so gründlich um, dass kein Stein auf dem anderen bleibt.*“

=> **Umbau des Zuschauerraums** (Logen geöffnet, Orchester rückte näher an Bühne heran...)

1889-1898: Berufung des **Juristen Max Burckhard** zum Direktor löst große Überraschung aus; erleidet die **soziale Wende** ein:

- brachte Stücke des **Naturalismus** auf die Bühne : Sozialdramen Ibsens und Hauptmanns
- machte Volksstück hoftheaterfähig („Pfeile des Vorwurfs / erbarmungslose Demaskierung trafen das eigene Leben“)
- 1895: Uraufführung von Schnitzlers „**Liebelei**“ (denkwürdigste Tat B.s)